

# STADT FURTWANGEN I. SCHW.

## BP 'ERWEITERUNG WANNE I – HOFBAUERNHOF' § 13B BAUGB 78120 FURTWANGEN - SCHÖNENBACH

### BIOTOP AUSGLEICHSKONZEPT



Auftraggeber



**STADT FURTWANGEN I. SCHW.**

AMT PLANEN, BAUEN, TECHNIK

MARKTPLATZ 4

78120 FURTWANGEN I. SCHW.

Auftragnehmer

The logo for 'Grün- & Landschaftsplanung' features a stylized green tree on the right and a black silhouette of a person on the left, with the text 'Grün- & Landschaftsplanung' in green and black below them.

Dipl. Ing. FH Landespflege  
Doris Hug  
Bregenbach 9  
78120 FURTWANGEN - NEUKIRCH  
☎ (0 77 23) 24 83 📠 91 30 77  
info@hug-landschaftsplanung.de  
**Grün- & Landschaftsplanung**  
www.hug-landschaftsplanung.de

Stand: 11. Februar 2020 / aktualisiert 14. Mai 2020

## Inhalt

1.	Anlass und Zielsetzung	Seite 2
2.	Geschützte Biotope nach § 33 NatSchG BW	Seite 2
3.	Minimierungs- und Ausgleichskonzept für die Biotopflächen	Seite 4
4.	Anhang 1: Fotos Bestand	Seite 8
5.	Anhang 2: Planung BIT Ingenieure	Seite 10
6.	Anhang 3: Erhebungsbogen Biotopkartierung	Seite 11

### 1. Anlass und Zielsetzung

Ursache und Gegenstand des vorliegenden Biotopausgleichskonzepts ist die Absicht der Stadt Furtwangen i. Schw. im Bereich Schönenbach eine Wohngebietserweiterung (WA) zu erschließen.

Da das Plangebiet an die vorhandene Wohnbebauung von Schönenbach grenzt und ca. 7.700 m<sup>2</sup> umfasst, soll das Planverfahren als Erweiterungsbebauungsplan im beschleunigten Verfahren nach § 13 b BauGB durchgeführt werden.

Vorgesehen ist die Erschließung von 9 Bauplätzen im Bereich der Vogt-Dufner-Straße und der Straße 'Am Hofrain' zwischen der bestehenden Bebauung im Westen und dem Hofbauernhof im Osten.

### 2. Geschützte Biotope nach § 33 NatSchG BW

Auf der Wohnbauerweiterungsfläche in der vorliegenden Planung sind zwei Biotopflächen (Biotop Nr.: 179153266162 der landesweiten Biotopkartierung) betroffen. Insgesamt bestehen sie aus zwei Magerrasenflächen und einem fichtengeprägten Feldgehölz. Letztgenanntes schließt unmittelbar an den Siedlungsrand an. Eine weitere Feldgehölzfläche wurde aus der Kartierung genommen, da die Fichten im Laufe der Zeit zu dominant wurden, so dass die Einstufung als Feldgehölz 2016 nicht mehr gerechtfertigt erschien.

Die aktuelle Abgrenzung der Biotopflächen ist Abbildung 1 zu entnehmen.

Auf der trockenen, flachgründigen Südhanglage etwas oberhalb der Breg entwickelten sich artenreiche Borstgrasrasen, in denen bei früheren Kartiergängen noch Silberdisteln anzutreffen waren. Heute dominieren Drahtschmiele, Ruchgras und in den höherwertigen Bereichen Bärwurz die Fläche. Die Abgrenzung dieser Fläche war bei vorangegangenen Kartierungen größer und wurde später verkleinert. Im Norden (außerhalb des Planungsraums) wurde die Biotopfläche ebenfalls verkleinert, da die Fichtensukzession die Magerrasenfläche beeinträchtigte. Inzwischen wurden die Fichten entfernt, so dass bei entsprechender Nutzung wieder eine Verbesserung der Fläche zu erwarten ist

Das nadelholzdominierte noch bestehende Feldgehölz wird schon seit vielen Jahren als erweiterte Gartenfläche mitbenutzt. Kompostmieten und Gehölzschnitt sowie rasenartige intensive Unterwuchsnutzung prägen im Süden das Bild. Richtung Norden ist die Nutzung extensiver und besitzt Waldcharakter mit einer Spielhütte, dort sind die Fichten aber auch nicht mehr Teil des Biotops, sondern lediglich der westlich angrenzende Magerrasenstreifen.



**Abbildung 1: Lage des Biotops Nr.: 179153266162 im Planungsraum**

In Verlängerung der Straße 'Am Hofrain' wurden ein Teil der Feldgehölze (ca. 450 m<sup>2</sup> im Süden der Fläche) offensichtlich bereits 2017 entfernt bzw. auf den Stock gesetzt. Die vorhandenen Laubgehölze weisen entsprechende Stockausschläge auf. Diese Teilfläche und die untere ehemalige Fichtenfläche liegen aktuell brach bzw. sind der Naturverjüngung überlassen.

### 3. Minimierungs- und Ausgleichskonzept für die Biotopflächen

Bei Umsetzung der Planung müsste das noch vorhandene nördliche Feldgehölz nahezu komplett entfernt werden. Auch die östliche Fläche der Magerwiese würde entfallen.

Um die Schädigung von Tieren, insbesondere Vogelarten zu verhindern, muss dies unter Einhaltung der gesetzlich erlaubten Rodungsfrist zwischen 1. Oktober und 28. Februar erfolgen.

Die außerhalb der Erweiterungsfläche liegenden Biotopflächen sind vor Baubeginn mit einem entsprechend robusten und wenig durchlässigen Zaun zu sichern. Dieser ist während der gesamten Bauzeit (nicht nur während der Umsetzung der Erschießung) zu erhalten und nötigenfalls nachzubessern, damit keine weiteren Biotopflächen in Mitleidenschaft gezogen und durch die Bautätigkeit unnötig beeinträchtigt bzw. verkleinert werden. Dies ist durch regelmäßige Kontrollen vor Ort zu gewährleisten.

Die Wiederherstellung der Gesamtfläche Feldgehölz (ca. 1400 m<sup>2</sup>) sowie eine weitere Extensivierung der nördlich und östlich angrenzenden Wiese zu einer Magerwiese (ca. 400 m<sup>2</sup>) sind auf Flurstück 19 mindestens im Verhältnis 1:1 ist vorgesehen.

Dabei sollte die Magerwiese größtenteils südlich des neu zu schaffenden Waldsaums wiederhergestellt werden. Zusätzlich ist auf einem nördlich des bestehenden Magerwiesendreiecks Wiesenbereichs auf eine Verbesserung bzw. Wiederherstellung der ehemals vorhandenen Magerwiese, die durch Fichten-Sukzession beeinträchtigt wurde, zu achten.

Der 2018 (und auf dem Luftbild) noch bestehende Fichtenforst nördlich der Erweiterungsfläche wurde mittlerweile ausgestockt und soll zu einem verkleinerten Mischwald mit vorgelagertem artenreichen gestuften Gehölzrand umgebaut werden.

Als weitere Pflegemaßnahme zur Verbesserung des nördlichen Magerrasenstreifens, ist das Zurückdrängen der Fichten östlich dieses Streifens vorgesehen. Dadurch bekäme der Magerrasenstreifen westlich der Gehölze mehr Sonne, würde wieder trockener und damit langfristig artenreicher. Zusätzlich würde die Artenvielfalt in diesem Gehölzstreifen zugunsten von Laubgehölzen erhöht.

Nachfolgend die mit der unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Schwarzwald- Baar abgestimmte Entwurfsplanung der neuen Biotopflächen sowie die Artenlisten für den Gehölzsaum und den Feldgehölzersatz.





Legende der geplanten Maßnahmen:

- M1: Feldgehölz
- M2: gestufter Waldrand / Sträucher
- M3: Magerwiese
- M4: Auslichtung Fichte / Erhalt Kiefer zur Verbesserung des Magerwiesenstreifens

### M1:

#### **Umbau einer reinen Fichtenforstinsel in ein Feldgehölz bzw. standortgerechten Tannen-Buchenlaubmischwald**

Die vorhandene ca. 1500 m<sup>2</sup> große Fichtenaufforstung mittleren Alters auf Flurstück 19, die sich im Hangbereich Richtung Süden schiebt, soll gerodet und durch Neupflanzungen in ein laubreiches Feldgehölz oder auch standortgerechten Mischwald mit Tanne, Buche, Ahorn, Wildkirsche, Linde etc. überführt werden.

Durch regelmäßige Pflegegänge muss die zu erwartende Fichtennaturverjüngung in Abständen von ca. 5 Jahren entnommen werden.

Nach der kompletten Herausnahme der Fichten soll mit folgenden Arten nachgepflanzt werden:

<b>PFG 1: Umbau Fichtenforst / Schaffung Feldgehölz</b>	
Tanne	Abies alba
Bergahorn	Acer pseudoplatanus
Rotbuche	Fagus sylvaticum
vereinzelt:	
Wildkirsche	Prunus avium
Traubeneiche	Quercus petraea
Winterlinde	Tilia cordata

## M2:

### **Schaffung eines strukturreichen gestuften Waldrandes nach § 30a Waldgesetz BW / Pflanzung von Sträuchern zur Offenhaltung des gesetzlichen Waldabstandes von mind. 30 m:**

Die Waldränder des Bregtals im Bereich Schönenbach sind, wie an vielen anderen Stellen auch, geprägt von ungestuften geradlinigen Fichtenwaldrändern ohne Gehölz- und Kräutersaum. Gerade der abgestufte Übergang zwischen Offenland und Großbäumen stellt jedoch einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten dar.

Zugleich ermöglicht dieser Saumstreifen den gesetzlich geforderten Waldabstand zwischen Bebauung und Wald von 30 m einzuhalten und das Landschaftsbild erheblich aufwerten.

Auf einer Breite von mindestens 12-15 m und der Gesamtlänge des Fichtenforstes von knapp 50 m soll eine artenreiche Mischung der untenstehenden Gehölze gepflanzt, gepflegt und langfristig erhalten werden.

<b>PFG 2 Schaffung gestufter Waldsaum</b>	
<b>Sträucher</b>	
Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus
Traubenkirsche	Prunus padus
Haselnuss	Corylus avellana
Hundsrose	Rosa canina
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra
bereits ausr. vorh.: Traubenholunder	Sambucus racemosa

Heister / Kleinbäume	
Vogelbeere	Sorbus aucuparia
Zitterpappel	Populus tremula

**M3:****Schaffung einer Magerwiese / eines Magerrasens südlich des Gehölzsaums:**

Die weitere Extensivierung der ohnehin schon extensiven Wiese oberhalb des Hofbauernhofes zu einem Magerrasen südlich des zu schaffenden Gehölzsaumes soll den Ersatz für die durch die Planung wegfallenden 400 m<sup>2</sup> Magerrasen-Biotopfläche schaffen.

Indem die Fläche spät mit Jungvieh beweidet oder durch eine späte Mahd mit Abräumen genutzt werden soll, wird ein weiterer Nährstoffentzug erreicht. Im Laufe der weiteren Bewirtschaftung kann alle drei Jahre eine moderate Festmistdüngung sowie Phosphor- und Kaliumdüngungen zum Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzbarkeit angewandt werden. Auf eine Gülledüngung ist zu verzichten.

Eine Bärwurz - Sodenverpflanzung aus den Biotopbereichen, die beeinträchtigt werden, in den geplanten Magerrasenstreifen ist ebenfalls in Betracht zu ziehen.

**M4:****Auslichtung Fichtenbestand zur Verbesserung des Magerrasenstreifens:**

Die Auslichtung des Fichtenbestandes nördlich der bestehenden Feldgehölzbiotopfläche soll eine Verbesserung der westlich davon liegenden schmalen Magerrasenfläche erreichen. Vorhandene Kiefern können erhalten bleiben, Laubgehölze gefördert und Fichtenverjüngung zurückgedrängt werden.

**Allgemein ist festzuhalten:**

Die Ersatzbiotope sind parallel zu den Erschließungsarbeiten herzustellen und zu entwickeln sowie langfristig zu pflegen. Die Bepflanzungen von M1 und M2 sind ebenfalls entsprechend langfristig zu erhalten, zu pflegen und bei Abgang nötigenfalls entsprechend zu ersetzen.

Ein gesonderter Antrag auf Ausnahmegenehmigung zur Beseitigung eines Biotops ist bei der unteren Naturschutzbehörde durch die Stadtverwaltung zu stellen.

Aufgrund der Nähe zu potentiellen Flächen der geplanten Natur- und Landschaftsschutzgebietsneuausweisung sind entsprechende langfristige Sicherungsmaßnahmen im Umfeld des Planungsgebietes notwendig. Diese sollten frühzeitig und beständig erfolgen, um Beeinträchtigungen während und nach der Bauphase auszuschließen. Sie sind in enger Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde zu planen und zu erstellen.

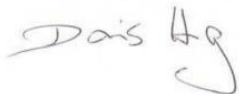
Die Umsetzung sowohl des Biotopausgleichs als auch der Erschließung erfolgt unter Aufsicht einer ökologischen Baubegleitung um Magerrasen- und Borstgrasrasenbestände vor Zerstörung und Beeinträchtigung zu schützen.

Büro für Grün- & Landschaftsplanung

Dipl. Ing. FH Doris Hug

Bregenbach 9,

78120 Furtwangen – Neukirch



Furtwangen – Neukirch, 11. Februar 2020 / 14. Mai 2020



## Anhang 1: Fotos Bestand



Feldgehölz Bestand



ehemaliges Feldgehölz Süden



Bestand Feldgehölz Unterwuchs



Böschung im Süden



Magerrasenfläche Bestand



aufzuwertende Magerrasenfläche außerh.  
des Planungsbereichs



## Anhang 2: Planung BIT Ingenieure



## Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

**Biotopname:** Feldgehölz und Magerrasen Hofbauernhof

**Biotopnummer:** 179153266162

Nach BNatSchG geschützt als Borstgrasrasen.

Nach NatSchG geschützt als Feldhecken und Feldgehölze.

**Fläche:** 0,2497 ha

**Teilflächen:** 2

**Rechtswert:** 442121 **Hochwert:** 5321975

**Naturraum:** Südöstlicher Schwarzwald

**Erfassung:** 24.09.2000 Klink, Roland (kr)

**Überarbeitung:** 01.08.2013 Klink, Roland (kr) Sachdaten und Geometrie überarbeitet

07.06.2016 Schäfer, Annette (as) Sachdaten und Geometrie überarbeitet

**Kreis:** Schwarzwald-Baar-Kreis

**Gemeinde:** Furtwangen im Schwarzwald (100%)

### Biotopbeschreibung:

2016: Biotopbeschreibung von 2000 nicht mehr zutreffend.

Zwei Magerrasenflächen und ein Feldgehölz angrenzend an die Ortslage Furtwangen. Der westliche, Südost exponierte beweidete Magerrasen ist stark verarmt, Arten wie Flügelginster, Bärwurz und Blutwurz sind in der von Rotschwingel, Rotstraußgras und Drahtschmiele geprägten Fläche noch vorhanden, andere Magerrasenarten sind selten. Die artenreiche östliche Magerrasenfläche mit Borstgras, Flügel-Ginster, Berg-Sand-Rapunzel und Dreizahn wird zusammen mit der angrenzenden Wirtschaftswiese gemäht. Im südlichen Teil des Feldgehölzes prägen Hänge-Birken und Bergahorn den Bestand, im nördlichen Teil Fichten und Ebereschen. Punktuell sind Gartenabfälle abgelagert. Die südliche teilfläche des feldgehölzes besteht aus einem gleichaltrigen Fichtenbestand und wurde gelöscht.

2000: Süd- und südwestexponierter, beweideter Magerrasen nordwestlich des Hofbauernhofes im Randbereich der Bebauung. Die westliche Teilfläche wird teilweise durch ein Feldgehölz aus Fichte (*Picea abies*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*) geprägt. Es liegt zwischen dem Magerrasen und einem östlich angrenzenden Feldweg. Im Unterwuchs finden sich Grasarten der angrenzenden Magerrasen und -weiden, wie Rotschwingel (*Festuca rubra*) und Straußgras (*Agrostis capillaris*). Östlich des Weges bis zum Waldrand erstreckt sich die zweite Magerrasenfläche. Auf ihr kommen einzelne Fichten vor. Häufige Magerkeitszeiger auf beiden Magerweiden sind Flügelginster (*Genista sagittalis*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Thymian (*Thymus pulegioides*). In Waldrandnähe kommen Zwergsträucher wie Blaubeere (*Vaccinium myrtillus*) und Heidekraut (*Calluna vulgaris*) vor.

**Der Biotop ist ein Gebiet von lokaler Bedeutung.**

**Aktueller Schutzstatus:**

Naturpark

**1. Biotoptyp: Flügelginsterweide (40%)**

Nach BNatSchG geschützt als Borstgrasrasen.

**Fläche:** 0,0999 ha

# Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Feldgehölz und Magerrasen Hofbauernhof**

Biotopnummer: **179153266162**

**Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:**

Beweidung / mittel

**2. Biotoptyp: Feldgehölz (60%)**

Nach NatSchG geschützt als Feldhecken und Feldgehölze.

**Fläche:** 0,1498 ha

**Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:**

Ablagerung organischer Stoffe / schwach

**1. Lebensraumtyp: Artenreiche Borstgrasrasen (15%)**

**Arten im Gesamtbiotop:**

RL	Wissenschaftl. Artname	Deutscher Artname	Jahr	Q/Be	Menge	Status
<u>Geradflügler</u>						
*	Chorthippus biguttulus	Nachtigall-Grashüpfer	1998	1		
*	Chorthippus brunneus	Brauner Grashüpfer	1998	1		
*	Chorthippus parallelus	Gemeiner Grashüpfer	1998	1		
V	Euthystira brachyptera	Kleine Goldschrecke	1998	1		
*	Gomphocerippus rufus	Rote Keulenschrecke	1998	1		
*	Metrioptera roeselii	Roesels Beißschrecke	1998	1		
V	Omocestus viridulus	Bunter Grashüpfer	1998	1		
*	Tettigonia cantans	Zwitscherschrecke	1998	1		
<u>Höhere Pflanzen/Farne</u>						
*	Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	2016	as		4
			2013	kr		
			2000	kr		
*	Achillea millefolium	Gewöhnliche Wiesenschafgarbe	2016	as		
*	Agrostis capillaris	Rotes Straußgras	2016	as		
			2013	kr		
			2000	kr		
*	Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	2013	kr		
			2000	kr		
*	Betula pendula	Hänge-Birke	2016	as		
*	Briza media	Gewöhnliches Zittergras	2013	kr		
			2000	kr		
*	Calluna vulgaris	Heidekraut	2016	as		
			2013	kr		
			2000	kr		
*	Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume	2016	as		
	Carlina acaulis	Stengellose Eberwurz	2013	kr		
			2000	kr		

## Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Feldgehölz und Magerrasen Hofbauernhof**

Biotopnummer: **179153266162**

---

*	<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel	2016	as
*	<i>Cytisus scoparius</i>	Gewöhnlicher Besenginster	2013	kr
			2000	kr
*	<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	2016	as
*	<i>Danthonia decumbens</i>	Dreizahn	2016	as
*	<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	2016	as
*	<i>Euphrasia officinalis</i> subsp. <i>pratensis</i>	Wiesen-Augentrost	2016	as
^	<i>Euphrasia rostkoviana</i> agg.	Artengruppe Wiesen-Augentrost	2013	kr
			2000	kr
*	<i>Festuca rubra</i>	Echter Rotschwingel	2016	as
			2013	kr
			2000	kr
*	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	2013	kr
			2000	kr
*	<i>Galium saxatile</i>	Harz-Labkraut	2016	as
			2013	kr
			2000	kr
	<i>Genista sagittalis</i>	Flügel-Ginster	2016	as
			2013	kr
			2000	kr
*	<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	2016	as
			2013	kr
			2000	kr
D	<i>Hypericum maculatum</i>	Geflecktes Johanniskraut	2016	as
D	<i>Hypericum maculatum</i> agg.	Artengruppe Geflecktes Johanniskraut	2013	kr
			2000	kr
V	<i>Jasione montana</i>	Berg-Sandrapunzel	2016	as
			2013	kr
			2000	kr
*	<i>Leontodon hispidus</i>	Rauher Löwenzahn	2013	kr
			2000	kr
*	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	2013	kr
			2000	kr
*	<i>Luzula campestris</i>	Hasenbrot	2016	as
^	<i>Luzula campestris</i> agg.	Artengruppe Hasenbrot	2013	kr
			2000	kr
*	<i>Melampyrum pratense</i>	Wiesen-Wachtelweizen	2013	kr
			2000	kr
V	<i>Meum athamanticum</i>	Bärwurz	2016	as

---



## Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Feldgehölz und Magerrasen Hofbauernhof**

Biotopnummer: **179153266162**

---

V	Meum athamanticum	Bärwurz	2013	kr	
			2000	kr	
*	Nardus stricta	Borstgras	2016	as	
			2013	kr	
			2000	kr	
*	Picea abies	Gewöhnliche Fichte	2016	as	4
			2013	kr	
			2000	kr	
*	Pinus sylvestris	Wald-Kiefer	2016	as	
*	Poa chaixii	Wald-Rispengras	2016	as	
*	Polygala vulgaris	Gewöhnliche Kreuzblume	2016	as	
*	Potentilla erecta	Blutwurz	2016	as	
			2013	kr	
			2000	kr	
*	Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	2016	as	
*	Rumex acetosella	Kleiner Sauerampfer	2016	as	
			2013	kr	
			2000	kr	
*	Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	2016	as	
*	Sorbus aucuparia	Vogelbeere	2016	as	
			2013	kr	
			2000	kr	
*	Thymus pulegioides	Arznei-Thymian	2016	as	
			2013	kr	
			2000	kr	
*	Vaccinium myrtillus	Heidelbeere	2016	as	
			2013	kr	
			2000	kr	
<u>Reptilien</u>					
*	Zootoca vivipara	Waldeidechse	1998	1	
<u>Schmetterlinge</u>					
*	Anthocharis cardamines	Aurorafalter	1998	1	
*	Aphantopus hyperantus	Schornsteinfeger	1998	1	
V	Callophrys rubi	Grüner Zipfelfalter	1998	1	
*	Coenonympha pamphilus	Kleines Wiesenvögelchen	1998	1	
*	Erebia meolans	Gelbbindiger Mohrenfalter	1998	1	
*	Gonepteryx rhamni	Zitronenfalter	1998	1	
V	Lycaena phlaeas	Kleiner Feuerfalter	1998	1	
*	Maniola jurtina	Großes Ochsenauge	1998	1	
3	Mellicta athalia	Wachtelweizen-Scheckenfalter	1998	1	

---

## Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Feldgehölz und Magerrasen Hofbauernhof**

Biotopnummer: **179153266162**

---

*	Papilio machaon	Schwalbenschwanz	1998	1
*	Polyommatus icarus	Hauhechel-Bläuling	1998	1
*	Thymelicus lineolus	Schwarzkolbiger Braun- Dickkopffalter	1998	1

### Vögel

2	Anthus trivialis	Baumpieper	1998	1
2	Carduelis cannabina	Bluthänfling	1998	1
V	Emberiza citrinella	Goldammer	1998	1

---

**Quelle:** as = Schäfer, Annette

kr = Klink, Roland

1 = Felix Zinke

**Rote Liste:**

\* = ungefährdet

^ = nicht bewertet

D = Daten unzureichend

V = Vorwarnliste

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

**Status:**

4 = angesalbt

---